



Džihic, Nadjivan, Paic, Stachowitsch

## Europa – verflucht begehrt

Europavorstellungen in Bosnien-Herzegowina,  
Kroatien und Serbien

Mit Vorworten von Wolfgang Petritsch  
und Christine von Kohl

Braumüller 2006, 312 Seiten, kart., € 26,90  
ISBN 3-7003-1574-0 (ISBN 978-3-7003-1574-2)

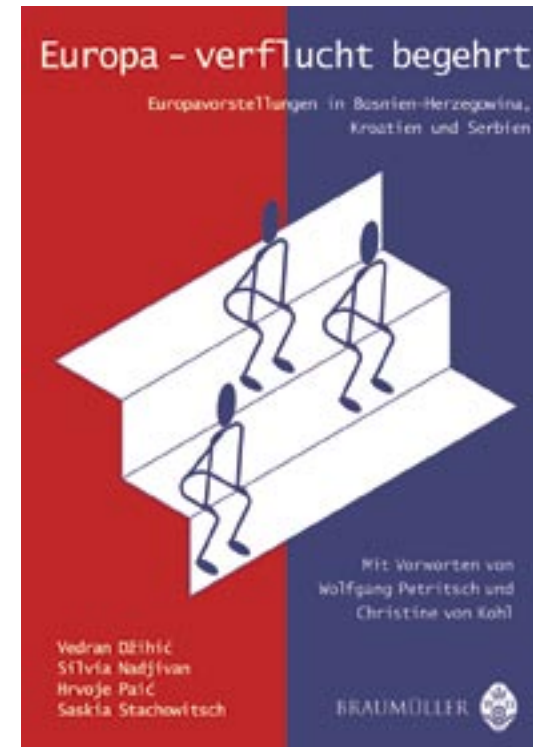
*Europa – verflucht begehrt* ist die erste systematische und komparative Untersuchung von Europabildern in postjugoslawischen Ländern. Eine gegenwartsbezogene Politanalyse über den „Balkan“ und sein Verhältnis zu „Europa“, die Europa- und Balkan-Mythen als Teil bestimmter Politiken entlarvt und damit völlig neue Perspektiven auch auf das gemeinsame Europa zulässt.

Europa-Klischees in Südosteuropa reflektieren Wunschbilder, Idealvorstellungen, aber auch Schreckensvisionen von Europa. Dabei repräsentiert das Bild „Europa“ den Traum von Aufschwung und Anerkennung, gleichzeitig aber auch den Albtraum von Bevormundung und Aufgabe der eben erst etablierten staatlichen Souveränität: Welche Europavorstellungen werden in der politischen Auseinandersetzung eingesetzt? Zu welchem Zweck? Welche Bilder werden aufgegriffen, welche Klischees bedient? Wie werden dadurch Geschlechterverhältnisse reflektiert? Und wie werden „Europa“ und „Balkan“ im Zuge einer möglichen EU-Integration gedeutet?

Vier junge PolitikwissenschaftlerInnen mit persönlichem Bezug zu Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien analysieren den politischen Schlüsselbegriff „Europa“, der nach dem Zerfall des jugoslawischen Staates und im Zuge der Diskussionen um die Anerkennungspolitik des Westens am Balkan eine Rolle zu spielen begann. Im Kontext der EU-Integration wird von „Europa“ vor allem bessere Zukunft erwartet – es soll den Ländern Demokratie und Wohlstand bringen und die Gesellschaften modernisieren. Gleichwohl hat sich „Europa“ im Südosteuropa der letzten 15 Jahre zum ultimativen Instrumentarium entwickelt, um eigene Politiken zu rechtfertigen und jene der jeweils anderen abzulehnen: „Europa“ ist zum Logos und Mythos der drei postjugoslawischen Gesellschaften geworden.

WILHELM BRAUMÜLLER Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.  
Servitengasse 5, 1092 Wien. [www.braumuellner.at](http://www.braumuellner.at)

# EINLADUNG zur Buchpräsentation



BRAUMÜLLER



„Dem demokratischen Europa sind Fußballspiele langweilig geworden, Europa schaut sich lieber das durch Granaten verursachte Blutvergießen in Sarajevo an, weil es dann vor lauter Schrecken die Augen zumachen muss, so dass es einschlafen kann.“

„Schlaf, Europa“, Tvrtko Kulenović in Oslobodenje, Juli 1995

„Die Balkanhalbinsel erstarrt zum nicht ausreichend europäischen Europa, zum nicht ganz orientalischen Orient. Sie ist zu verunreinigt durch diesen, um jemals wirklich europäisch zu sein, und zu europäisch, um jemals die Anziehungskraft des exotischen Orients zu besitzen.“

Vesna Goldsworthy, Der Imperialismus der Imagination, 2003

Dass Europa im heutigen Südosteuropa „verflucht begehrt“ wird, hängt mit historischen Wahrnehmungen des scheinbaren europäischen Gegenbildes – des Balkans – und seinen vielfältigen Mythologisierungen und Stereotypen zusammen.

Wolfgang Petritsch, UNO-Botschafter in Genf

Der Krieg im Kosovo inszenierte sich auch als ein Krieg von Männlichkeiten. So stand „modernisiert-archaische“ Männlichkeit der Serben in Konfrontation mit „archaischer“ Männlichkeit der kosovarischen Albaner und über beiden Kontrahenten schwebte postmoderne Cyber- und Super-Männlichkeit der NATO.

Eva Kreisky, Institut für Politikwissenschaft an der Uni Wien

Fortan lebte Jugoslawien nicht mehr von seinen überzeugten Verteidigern, sondern nur noch vom Patt zwischen seinen Gegnern. Eine Lage, die auch heute dem Nachfolgerstaat Bosnien seine trügerische Stabilität garantiert.

Norbert Mappes-Niediek, Österreich- und Südosteuropa-Korrespondent u.a. für Frankfurter Rundschau

Nach dem Zerfall des Kommunismus bot Milosevic den Nationalismus als Ersatz. Die Menschen in Serbien und anderen Teilen Ex-Jugoslawiens wurden manipuliert. Geblendet vom Nationalismus gingen sie beim Zerfall des alten Jugoslawien in den Krieg.

Žarko Radulović, Redakteur der Austria Presse Agentur

Die Orientierung in Richtung Ideal des Nationalstaates, verbunden mit traditionellen Wertvorstellungen einerseits und „Europa“ als Synonym für das Moderne andererseits führt zu einer ambivalenten Mischung aus „modernen“ und „antimodernen“ Diskursen.

„Europa – verflucht begehrt“-AutorInnen, politikwissenschaftliche MitarbeiterInnen am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien:

Vedran Džihic, geb. 1976 in Prijedor, Bosnien

Silvia Nadjivan, geb. 1974 in Wien

Hrvoje Paić, geb. 1972 in Zagreb

Saskia Stachowitsch, geb. 1980 in Wien

Verlag Braumüller

bittet zur Buchpräsentation

## Europa – verflucht begehrt

Europavorstellungen in Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien

Die AutorInnen diskutieren mit  
**Eva Kreisky, Norbert Mappes-Niediek und  
Wolfgang Petritsch**

Es moderiert  
**Žarko Radulović**

**Donnerstag, 9. November 2006, 19 Uhr**  
**Kunsthalle Wien project space**  
**1040 Wien, Treitlstraße 2 (Karlsplatz)**

u. A. w. g.

(+43 1) 319 11 59-14 oder e.farago@braumueller.at